

Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut

Das **Hamburgische WeltWirtschaftsInstitut** (HWWI) ist eine private, arbeitgebernahe Beratungs- und Forschungseinrichtung, die wirtschaftspolitisch relevante ökonomische und sozio-ökonomische Trends analysiert.

Das HWWI ist Mitglied des [Stockholm Network](#), einer Dachorganisation neoliberaler Denkfabriken.

Unter ihrem Direktor [Thomas Straubhaar](#) beteiligt sich das HWWI an den Aktivitäten wirtschaftsnaher Organisationen und marktradikaler Denkfabriken und hat die Gründung solcher Organisationen ([Wilhelm-Röpke-Institut](#) und [Jenaer Allianz](#)) initiiert.

Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut gemeinnützige GmbH (HWWI)

[[Bild:<datei>|center]]

Branche	Denkfabrik und Wirtschaftsforschung
Hauptsitz	Helmhuder Straße 71, 20148 Hamburg
Lobbybüro Deutschland	
Lobbybüro EU	
Webadresse	hwwi.org

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	2
2 Struktur des HWWI	3
2.1 Direktor, Geschäftsführer und Niederlassungsleiter	3
2.2 Gesellschafter	3
2.3 Kuratorium des HWWI	3
2.4 Wissenschaftlicher Beirat des HWWI	4
2.5 Strategische Partner	4
3 Themenfelder, Publikationen, Auftrag- und Projektgeber, Finanzierung	4
4 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	5
5 Fallbeispiele und Kritik	5
6 Weiterführende Informationen	5
7 Einzelnachweise	5

Kurzdarstellung und Geschichte

(Quelle: Geschichte des HWWI, Website HWWI, abgerufen am 28.4.2012)

- Das HWWI nahm am 1. April 2005 mit der Universität Hamburg und der Handelskammer Hamburg als Gesellschafter seine Arbeit auf. Es wurde gegründet, um Teile der Forschungsarbeit des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) weiterzuführen, das Ende 2006 aufgrund der Empfehlung des Leibniz-Instituts wegen schlechter Evaluationsergebnisse von der öffentlichen Förderung ausgeschlossen wurde.
^[1] Aus dem gleichen Grund schied das HWWA auch als eines der fünf beratenden Wirtschaftsinstitute der Bundesregierung aus. Der Direktor des HWWA war [Thomas Straubhaar](#), der auch Direktor des HWWI ist. Laut Pressemitteilung vom 18. April 2005 stehen im Fokus des HWWI die globalisierungsbedingten, ordnungspolitischen Herausforderungen für Deutschland und Hamburg. Die orientierungslose, rückwärtsgewandte Diskussion über Mindestlöhne und Entsenderichtlinien zeige, wie sehr ein ordnungspolitisches Grundverständnis in Deutschland fehle, wird Direktor Straubhaar zitiert. Das HWWI verstehe sich als Think-Tank mit den zentralen Aufgaben:
 - die Wirtschaftswissenschaften in Forschung und Lehre zu fördern
 - wirtschaftswissenschaftliche Forschung zu betreiben
 - diese in relevante wirtschaftspolitische Lösungsansätze zu transformieren sowie
 - Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und die interessierte Öffentlichkeit zu beraten und zu informieren
- Im Juni 2005 weitete der seit 1949 bestehende Verein "Gesellschaft der Freunde und Förderer des HWWA" seine Förderung auf das HWWI aus. Am 15. Juni 2005 erhielt er einen neuen Namen: [Gesellschaft der Freunde und Förderer des HWWA und des HWWI gGmbH e.V. \(GdFF\)](#) (später: [Gesellschaft der Freunde und Förderer des HWWI gGmbH e.V.](#)).
- Im November 2006 wurde die HWWI Consult GmbH gegründet.
- Seit 2007 erstellt das HWWI zweimal im Jahr eigenständig bzw. mit Partnern Konjunkturprognosen und über die HWWI Consult GmbH den HWWI-Rohstoffpreisindex.
- Im Februar 2007 wurde ein Zweigniederlassung in Thüringen (Erfurt) eröffnet. Auf Initiative von Straubhaar wurde am 23. Mai 2007 das [Wilhelm-Röpke-Institut](#) in Erfurt gegründet, zu dessen Vorstandsmitgliedern im Mai 2012 neben Thomas Straubhaar, Joachim Zweynert und Stefan Kolev vom HWWI Nils Goldschmidt (Mitglied der [Hayek Gesellschaft](#) und des [Walter Eucken Institut](#)) gehört. Dem Gründungsvorstand gehörten auch Joachim Starbatty (Vorsitzender der [Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft](#), Mitglied des Kuratoriums des [Walter Eucken Institut](#) und Mitglied der [Ludwig-Erhard-Stiftung](#)) und Thomas Wierlacher (Vorstandsvorsitzender der Thüringer Aufbaubank und Vizepräsident des [Europäischen Verbands Öffentlicher Banken](#)) an.
- Seit Anfang 2011 ist das HWWI in Bremen mit dem Themenfeld "Sektoraler Wandel: Maritime Wirtschaft und Luftfahrt" vertreten.
- Im Februar 2011 gründen das HWWI und die [HSBA School of Business Administration](#) das [Institut für Familienunternehmen](#).
- Im Juli 2011 hat das HWWI seine wissenschaftliche Kooperation mit der Universität Hamburg intensiviert und fungiert als ein An-Institut der Universität Hamburg.

Struktur des HWWI

Direktor, Geschäftsführer und Niederlassungsleiter

(Quelle: ^[2])

- **Thomas Straubhaar** (Direktor und Geschäftsführer)
 - **Friedrich-Naumann-Stiftung**: Mitglied des Kuratoriums
 - **Berlin Manhattan Institut** (ursprüngliche Bezeichnung: **Institut für unternehmerische Freiheit**): Mitglied des Beirats
 - **Wirtschaftsrat der CDU**: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats
 - **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft**: Botschafter
 - **Wilhelm-Röpke-Institut**: Vorsitzender des Vorstands
 - **Roman Herzog Institut**: Experte für Ökonomie
 - **Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit** (IZA): Gründungsmitglied der Policy Fellows
 - Verein Pro Bürgergeld: Mitinitiator
- **Gunnar Geyer** (Geschäftsführer)
 - Mitglied im Stiftungsrat der Hamburger Stiftung Asien-Brücke
- **Michael Bräuninger** (Geschäftsführer der HWWI Consult GmbH)
- **Joachim Zweynert** (Leiter der Niederlassung Thüringen, c/o Thüringer Aufbaubank)
 - Mitglied des Vorstands des **Wilhelm-Röpke-Institut**
 - Autor des "Jenaer Aufrufs"
- **Andreas Trautvetter** (bis 2008 Minister in Thüringen, ist seit Juni 2008 kaufmännischer Leiter der Zweigniederlassung Thüringen des HWWI in Erfurt)^[3]
- **Nikolai Lutzky** (Leiter der Niederlassung Bremen)
- **Günther Strunk** (Leiter des **Institut für Familienunternehmen**)

Gesellschafter

Gesellschafter des Instituts sind die Universität Hamburg und die Handelskammer Hamburg.^[4]

Kuratorium des HWWI

Das Kuratorium berät die Geschäftsführung des HWWI.

Mitglieder:

- **Jens Peter Breitengroß**, Kappa International GmbH, Mitglied des Präsidiums der Handelskammer Hamburg
- **Hans-Walter Peters**, **Berenberg Bank**, Mitglied des Vorstands des **Bundesverband Deutscher Banken**
- **Norbert Klusen**, Techniker Krankenkasse
- **Hans-Helmuth Kotz**, **Center for Financial Studies** (CFS) an der Uni Frankfurt/M., ehemaliges Mitglied des Vorstands der **Deutschen Bundesbank**
- **Wolfgang Maennig**, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Uni Hamburg
- **Wolf Schäfer**, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität der Bundeswehr Hamburg

- Thusnelda Tivig, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Uni Rostock, Mitglied in der Impulsgruppe „Wirtschaftsfaktor Alter“ der Bundesregierung
- Jörg Wohlers, Finanzvorstand Hamburger Sparkasse

(Stand: November 2012) Quelle: ^[5]

Wissenschaftlicher Beirat des HWWI

Der Wissenschaftliche Beirat begleitet und berät das HWWI in allen wissenschaftlichen Aktivitäten. Er gehört auch dem Kuratorium des HWWI an.

Mitglieder: Hans-Helmuth Kotz, Wolfgang Maennig, Wolf Schäfer, Thusnelda Tivig (Stand: November 2012)

Quelle: ^[5]

Strategische Partner

Sie unterstützen das HWWI im Rahmen einer langfristigen strategischen Partnerschaft: **Berenberg Bank**, Hamburger Sparkasse, **Hamburg School of Business Administration** (HSBA, private Wirtschafts-Hochschule, getragen von einer gemeinnützigen GmbH unter Federführung der Handelskammer Hamburg), Handelskammer Hamburg, **HSH Nordbank**, Kühne Logistics University, NORDCAPITAL Holding, Universität Hamburg, **PricewaterhouseCoopers** (PwC) Quelle: ^[6]

Themenfelder, Publikationen, Auftrag- und Projektgeber, Finanzierung

Die Themenfelder des HWWI sind: Konjunktur und globale Märkte, Regionalökonomie und Stadtentwicklung, Sektoraler Wandel: Maritime Wirtschaft und Luftfahrt (HWWI in Bremen), Ordnungsökonomik und institutioneller Wandel (HWWI in Erfurt), Energie- und Rohstoffmärkte, Umwelt und Klima, Demografie, Migration und Integration, Erwerbstätigkeit und Familie, Gesundheits- und Sportökonomik, Familienunternehmen (zusammen mit der HSBA), Immobilien- und Vermögenmärkte

Es erscheinen die folgenden Publikationen: HWWI Update, HWWI Standpunkt, HWWI Research, HWWI Policy, Edition HWWI, Partnerpublikationen (Es wurden Studien erstellt mit den strategischen Partnern Berenberg Bank, Hamburger Sparkasse, HSH Nordbank und PriceWaterhouseCoopers)

Auftrag- und Projektgeber des HWWI sind Unternehmen, Verbände, Ministerien, die EU-Kommission, Stiftungen und Einrichtungen der Forschungsförderung. Zu den Auftraggebern gehört auch die **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft** (INSM) (z. B. Gutachten "Wege zur Vollbeschäftigung"). Das HWWI beteiligt sich auch an Kampagnen der INSM. So hat es im Rahmen der INSM-Kampagne zur Bundestagswahl "Gerechtigkeit 2013" für die INSM eine Studie mit dem Titel "Ungenutzte Arbeitskräftepotenziale in Deutschland: Maßnahmen und Effekte" erstellt.^[7]

Die Partner und Gesellschafter fördern das HWWI durch die Vergabe von Forschungsaufträgen sowie durch globale Zuwendungen. Dazu kommen Drittmittel und Einnahmen aus Auftragsforschung für öffentliche Institutionen, gemeinnützige private Organisationen und Privatunternehmen. Zusätzlich wird das Institut von privaten Sponsoren und Mäzenen unterstützt.

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

- Am 19. und 20. Juni 2008 veranstaltete das HWWI zusammen mit anderen neoliberalen Netzwerken und Denkfabriken das Symposium "60 Jahre Soziale Marktwirtschaft in Deutschland" an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, bei dem die **Jenaer Allianz** präsentiert wurde. Sie ist ein Kooperationsnetzwerk neoliberaler Organisationen.

Fallbeispiele und Kritik

Weiterführende Informationen

Einzelnachweise

1. ↑ Korrektur: Leibniz-Senat verabschiedet eine positive Förderempfehlung zu drei Leibniz-Instituten; eine Einrichtung wird nicht gefördert, Website uni-protokolle, abgerufen am 30.4.2012
2. ↑ Webseite HWWI - Impressum abgerufen am 06.11.2012
3. ↑ Webseite HWWI - Forscherteam abgerufen am 06.11.2012
4. ↑ Webseite HWWI - Grundsätze abgerufen am 06.11.2012
5. ↑ ^{5,05,1} Webseite HWWI - Wissenschaftlicher Beirat und Kuratorium abgerufen am 06.11.2012
6. ↑ Webseite HWWI - Strategische Partner abgerufen am 06.11.2012
7. ↑ Deutschland lässt mehr als 2 Millionen Talente ungenutzt, Webseite INSM, abgerufen am 7. August 2013